

# Gute Noten für die Elternschule

Eine Studie bescheinigt dem Fortbildungsprojekt für Mütter und Väter im Saarland großen Erfolg

**Seit sieben Jahren richten sich die Kursangebote der Elternschule im Saarland an Mütter und Väter, die Hilfe bei der Erziehung ihrer Kinder suchen. Mit großem Erfolg, so das Ergebnis einer aktuellen Studie.**

Von SZ-Redakteur  
Johannes Kloth

**Saarbrücken.** „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ lautet der Titel eines Erziehungs-Ratgebers, der nach seiner Veröffentlichung 2007 umgehend zum Bestseller wurde. Es scheint etwas dran zu sein an der These, dass das Machtgefüge zwischen Kindern und Eltern aus den Fugen geraten ist, folgt man der Evaluationsstudie zur Elternschule im Saarland, die gestern im Saarbrücker Bildungsministerium vorgestellt wurde. Wie sonst ließe sich erklären, dass „Grenzen setzen“ zu den von Vätern und Müttern am stärksten nachgefragten Themen gehört. In der Elternschule, die als Modellversuch 2004 eingeführt und zwei Jahre später auf das ganze Saarland ausgeweitet wurde, sollen Mütter und Väter lernen, weniger Fehler bei der Erziehung ihrer Kinder zu machen. Entsprechende Kurse bieten Kindertagesstätten und Schulen zusammen mit den Projektträgern, den Volkshochschulen (VHS) und der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB), an. Sie reichen von „Erziehen ist nicht kinderleicht“ über „Fertig mit

den Hausaufgaben? – oder fertig mit den Nerven?“ bis zu „Mobbing in der Schule“. Finanziert wird das für Eltern kostenlose Angebot, vom saarländischen Bildungsministerium mit 50 000 Euro pro Jahr.

Nun, im siebten Jahr des Bestehens, hat man sich die Frage nach dem Erfolg des Projektes gestellt und die Fakultät für Sozialwissenschaften der Saarbrücker Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) mit einer entsprechenden Evaluationsstudie beauftragt. Das Ergebnis ist einigermaßen positiv: Seit ihrem Start hätten etwa 30 000 Mütter und Väter an rund 1600 Veranstaltungen der Elternschule teilgenommen, sagte Dieter Filsinger, HTW-Professor und Leiter der Studie. Die Veranstaltungen seien bedarfsgerecht und würden gut angenommen. Filsinger gab allerdings zu bedenken, dass die Studie aus finanziellen und zeitlichen Gründen ohne eine Befragung der teilnehmenden Eltern auskommen musste. Die Gespräche mit Dozenten und Mitarbeitern hätten ergeben, dass der Erfolg der Elternschule auch darauf zurückzuführen sei, dass die Kurse meist in kleinen Gruppen stattfänden und so einen intensiven Austausch zwischen Eltern und Dozenten ermöglichten. Auch die Themenvielfalt sei ein Erfolgsfaktor. Verbesserungsbedarf sieht Filsinger bei der Erschließung der Zielgruppen. Viele Kursteilnehmer seien ohnehin sehr an



**Wie Eltern richtige Hilfestellung bei Hausaufgaben geben können, ist auch Thema in Kursen der Elternschule.** FOTO: DPA

einer positiven Entwicklung ihrer Kinder interessiert. Noch zu wenig verankert seien die Angebote dagegen in bildungsfernen Schichten. Hier riet der Studienleiter den Trägern zu einer verstärkten Kooperation mit

Einrichtungen der Gemeinwesenarbeit. Der Verbandsdirektor der Volkshochschulen, Martin Dust, kündigte eine entsprechende inhaltliche Anpassung des Angebots an. Der KEB-Vorsitzende Horst Ziegler sagte,

## ◆ MEINUNG

### *Ein wichtiger Gegenpol*

Von SZ-Redakteur  
Johannes Kloth

**D**as Bedürfnis nach Orientierung in Erziehungsfragen scheint groß zu sein. Das verdeutlicht die Studie der HTW, die eine starke Nachfrage an Kursen der Elternschule konstatiert. Als Gegenpol zu der Fülle an (zum Teil unseriösen) Erziehungs-Ratgebern und pseudopädagogischen TV-Sendungen wie „Super-Nanny“ spielt das Projekt in der Tat eine wichtige Rolle. Es kann verunsicherten Müttern und Vätern eine Plattform zum ungenierten Austausch und zur Stärkung des Selbstbewusstseins geben. Sich nicht in starren Erziehungsanleitungen zu erschöpfen, ist laut HTW-Studie eine Stärke des auf kleine Gruppen zugeschnittenen Projekts. Die Ankündigung von Minister Kessler, die Elternschule weiterzuführen, ist daher zu begrüßen.

man wolle künftig verstärkt mit der kirchlich-caritativen Sozialarbeit kooperieren. Die Möglichkeit dazu bekommen Dust und Ziegler. Bildungsminister Klaus Kessler (Grüne) will die Elternschule fortführen.